

Direktsaat am Betrieb Johann Peck, Andau

Direktsaat ist die Saat in den unbearbeiteten Boden.

Dies hat viele Vorteile:

- Kostenersparnis
- Keine Bodenbearbeitung, die den Humusabbau fördert
- Förderung des Bodenlebens
- Vermeidung von Nährstoffauswaschung, Grundwasserschutz u.v.a.

Direktsaat bedeutet, dass keine mechanische Unkrautregulierung durchgeführt wird. Diese wird mit Herbiziden durchgeführt. Daher ist die langjährige Direktsaat im Biologischen Landbau mit heutigem Wissensstand nicht vorstellbar.

Johann Peck aus Andau setzt seit vielen Jahren konsequent Direktsaat auf seinen Flächen ein.

Direktsaat von flächig angebauten Kulturen

Für die Saat von allen Kulturen, die flächig angebaut werden (z.B. Getreide) wird der Boden aufgeschnitten, das Saatgut abgelegt und der Schlitz wieder angedrückt.



Abb. 1

Arbeitswerkzeug mit Tiefenführung und Andruckrolle der Direktsaatmaschine für z.B. Getreide

Direktsaat von Reihenkulturen

Bei der Direktsaat von Reihenkulturen muss besonders Augenmerk darauf gelegt werden, dass die Schneid- und Säscheiben kein Mulchmaterial von der Oberfläche in den Säschlitz drücken. Dieses wird daher zuerst von Räumsternen aus der Saatreihe geschoben.



*Abb.2 Werkzeuge des Direktsaatgerätes für Reihenkulturen von rechts nach links:
Räumsterne, Schneidscheibe, Säscheiben, Andruckrolle*

Direktsaat von Begrünungen in Dauerkulturen

Für die Einsaat von Begrünungen in Wein- und Obstkulturen wird ein Gerät verwendet, bei dem Messer Schlitze in den Boden schneiden, in die danach eingesät wird. Die Schlitztiefe wird durch Schleifkufen eingestellt.



Abb.3: Direktsaatgerät für die Einsaat in von Begrünungen in Dauerkulturen (Wein, Obst): Schleifkufen führen ein Messer, dahinter Einsaat

Dichte Begrünungen

Damit die Vorteile der Direktsaat zur Geltung kommen können, ist der Anbau Zwischenfrüchten, die den Boden dicht abdecken, wichtig.

Johann Peck verwendet dafür z.B. eine spezielle Hafersorte oder ein Gemenge aus Platterbse und Senf.



Abb. 4:

Dichte Bodenbedeckung mit einer speziellen Hafersorte als abgefrostete Zwischenfrucht



Abb.5 Johann Peck in einer abgefrosteten Zwischenfruchtmischung aus Platterbse und Senf

Erfahrungen von Johann Peck:

Johann Peck betreibt schon seit vielen Jahren konsequent Direktsaat, auf dem Feld mit der Zwischenfrucht Platterbse und Senf seit über 10 Jahren. In diesem Zeitraum hat sich der durchschnittliche Humusgehalt dieser Fläche in der Bodenschicht 0-30 cm von 2% auf 3,8% beinahe verdoppelt. Dazu ist anzumerken, dass der Humusgehalt dieser Direktsaatfläche an der Oberfläche noch deutlich höher sein wird. Diese Steigerung des Humusgehaltes ist auf den reduzierten Abbau an Humus aufgrund fehlender Bodenbearbeitung, die große Zufuhr von organischer Masse und die Förderung des Bodenlebens durch die möglichst ganzjährige Bodenbedeckung zurückzuführen.



Abb. 6 Direktsaat von Winterweizen in Maisstroh. Der Boden ist auch über Winter beinahe ganzflächig bedeckt.

Johann Peck betont, dass die Umstellung auf das Direktsaatsystem einige Zeit und besondere Sorgfalt bei der Ansaat von Zwischenfrüchten, die den Boden ganzflächig bedecken, erfordert.

Er ist von den Vorteilen überzeugt und wird weiterhin Direktsaat einsetzen.

Wenn Sie sich für die Direktsaat interessieren, so kann ich gerne mit Ihnen die Vor- und Nachteile dieser Saatmethode auf Ihren Standort abgestimmt abwägen. Rufen Sie mich an!
Tel.: 02682/702/606

Willi Peszt